

KOMMUNALMESSE 2023

GEMEINDEN . GESTALTEN . ÖSTERREICH .



Den Bundeskanzler „hautnah“ erlebt

Bundeskanzler Karl Nehammer, Bundespräsident Alexander Van der Bellen, die halbe Bundesregierung und mehr als 7.100 Besucherinnen und Besucher: Das ist das Resümee der 21. Kommunalmesse in Innsbruck.

 TAG
2023/17

RÜCKBLICK

**KOMMUNAL
MESSE 2023**



Schmidt | Stratos



Schmidt | Cleango 550

Vielen Dank für Ihren Besuch an der Kommunalmesse Innsbruck!

Wir schätzen die persönlichen Gespräche mit Ihnen an unserem Messestand und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.



Schmidt | Flexigo 150



Aebi | VT 470 Vario



Aebi | TT 211+



Sie haben die Kommunalmesse verpasst?

Entdecken Sie unsere Kehrmaschinen, Winterdienstgeräte und Geräteträger in unserer neuen BBG Broschüre. Wir sind mit einer breiten Palette an Produkten bei der Bundesbeschaffung (BBG) gelistet und ermöglichen Ihnen damit eine smarte, günstige und rechtssichere Beschaffung.

www.aebi-schmidt.com/austria/bbg

Aebi Schmidt Austria GmbH
Schießstand 4 | 6401 Inzing
www.aebi-schmidt.com/austria



aebi schmidt
group

KOMMUNALMESSE 2023

Zwei Tage und **mehr als 7.100 Besucher**



Wow, was für ein unglaubliches Event! Die Kommunalmesse in Innsbruck hat einfach alle Erwartungen übertroffen! Mit über 7.100* begeisterten Besucherinnen und Besuchern an zwei Tagen war die Messe ein absoluter Höhepunkt! Trotz der drückenden Hitze in Innsbruck konnte nichts die Euphorie und Begeisterung der Messebesucher trüben. Von morgens bis abends strömten Menschen aus allen Ecken des Landes herbei, um die neuesten Innovationen und Lösungen im kommunalen Bereich zu entdecken. Die energiegeladene Atmosphäre war spürbar, als Fachleute, Unternehmen und Delegierte sich zusammenfanden, um ihr Wissen auszutauschen und voneinander zu lernen.

Die beeindruckende Anzahl an Besuchern verdeutlichte, wie wichtig und relevant die Kommunalmesse für Österreich ist. Die Vielfalt der Aussteller und ihre Präsentationen haben gezeigt, wie sehr sie sich für die Bedürfnisse der Gemeinden und Städte engagieren. Von nachhaltigen Energielösungen über innovative Mobilitätskonzepte bis hin zu modernen Infrastrukturprojekten – auf der Messe gab es für jeden etwas zu entdecken.

Die Hitze mag anstrengend gewesen sein, aber das hat die Stimmung der Besucher nicht gedämpft. Im Gegenteil, die Begeisterung war förmlich greifbar! Die Menschen waren voller Enthusiasmus, Neugierde und Offenheit. Die zahlreichen Networking-Gelegenheiten haben es den Besuchern ermöglicht, wertvolle Kontakte zu knüpfen und neue Kooperationen zu schmieden. Es war eine wahre Feier des kommunalen Zusammenhalts und des Innovationsgeistes.

Ich bin einfach überwältigt von der Energie und dem Enthusiasmus, die während der Kommunalmesse in Innsbruck zu spüren waren. Es war eine perfekte Plattform, um Innovationen voranzutreiben, Wissen auszutauschen und das Bewusstsein für die Herausforderungen und Chancen im kommunalen Bereich zu schärfen.

Und das Kommunal-Verlag-Organisationsteam hat ganze Arbeit geleistet, um den Besuchern ein unvergessliches Erlebnis zu bieten. Von der reibungslosen Organisation über die inspirierenden Vorträge bis hin zur angenehmen Atmosphäre – alles war bis ins kleinste Detail durchdacht. Danke dafür!

Diese Kommunalmesse hat gezeigt, dass Gemeinden und Städte bereit sind, gemeinsam eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung voranzutreiben. Ich bin gespannt, was die Zukunft bringt, und freue mich schon auf die kommende Messe beim 70. Österreichischen Gemeindetag am 18. und 19. September 2024 im burgenländischen Oberwart!

MICHAEL ZIMPER
Geschäftsführer des Österreichischen Kommunal-Verlags



Diese Kommunalmesse hat gezeigt, dass Gemeinden und Städte bereit sind, **gemeinsam eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung voranzutreiben.**“

* Quelle // „Analytics by Invenium Data Insights“; Besucherstromanalyse für die Kommunalmesse 2023, erstellt am Freitag, 23. Juni 2023

Feedback, Anmerkungen oder
Kommentare bitte an
leserbriefe@kommunal.at

GEMEINDETAG & KOMMUNALMESSE 2023

Die neuen Herausforderungen lassen sich **nur gemeinsam lösen**

Schon bei der Auftaktveranstaltung des 69. Gemeindetages in Innsbruck wurden die großen Fragen der Zeit angesprochen: Digitalisierung, Mobilität, neue Lebenswelten. Und nach Marschmusik der Tiroler Bürgermeisterkapelle wurden der 69. Österreichische Gemeindetag und die Kommunalmesse mit einem Bieranstich gestartet.

1 Gemeindegund-Präsident Alfred Riedl, Tirols Gemeindeverbandschef Ernst Schöpf (links), Kommunal-Verlag-Chef Michael Zimper, Staatssekretär Florian Tursky und Innsbrucks Bürgermeister Georg Willi sowie Landeshauptmann Anton Mattle eröffneten den 69. Gemeindetag und die Kommunalmesse 2023. In der Mitte der Chef der Brauerei Starkenberger, Bernhard Grosser, mit seiner Braumeisterin Katja Zaubnerger und Moderatorin Sabine Amhof.



2 Dem Präsidenten oblag das Anschlag des „Fassls“ – und er hat die Sache gut gemacht.

3 Wenn Bürgermeister:innen in Tirol tagen, gelten auch für Präsidenten – und in dem Fall den Bürgermeister Innsbrucks,

Georg Willi – eigene Regeln: ein Prost den Marketenderinnen schon vor der Eröffnung.

4 „Wenn jeder eine Idee von der Messe mitnimmt, machen wir die Welt ein Stück besser.“ Michael Zimper, Chef des Kommunal-Verlags.

5 Mehr als 7.100 Besucher an beiden Tagen – die Registrierungsmannschaft kam ordentlich ins Schwitzen..

6 Finanzen spielen für Gemeinde immer ein wichtige Rolle: kein Wunder, dass Gemeindegand-Chief Riedl öfter interviewt wurde.

Drei Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs trafen sich Kommunalpolitiker in Salzburg zum ersten Gemeindetag. Es ging um den schwierigen Umgang mit den Besatzungsmächten, den Wiederaufbau und – schon damals – um die Frage, wie die Gemeinden einander bestmöglich helfen können. Interkommunale Zusammenarbeit war auch 75 Jahre später beim heurigen Gemeindetag in Innsbruck ein Thema – auch wenn die Herausforderungen der Gemeindepolitik heute völlig andere sind.

Wie gehen Gemeinden um mit der Digitalisierung, durch die in Zukunft wohl auch im ländlichen Raum kaum ein Stein auf dem anderen bleiben wird – im Guten wie im Schlechten? Welche Herausforderungen bringen der demografische Wandel und das Aufkommen völlig

neuer Konzepte des Lebens und Arbeitens mit sich? Wie kann sich eine Gemeinde in einer zunehmend globalisierten Welt positionieren?

Eine der größten Gefahren sprach Florian Tursky, Staatssekretär für Digitalisierung, gleich bei der Auftaktveranstaltung in der Messehalle Innsbruck an: „In Frankreich, Deutschland und anderen Ländern sind bereits ganze Täler entvölkert“, sagte er im Gespräch mit Moderatorin Sabine Amhof. Als einen Grund dafür sieht er mangelnde Infrastruktur, die mit den Anforderungen der neuen Welt nicht mithalten kann. Auch deshalb soll die Breitbandmilliarde der Bundesregierung im kommenden Jahr deutlich aufgestockt werden, damit es auch wirklich in jedem Winkel des Landes schnelles Internet gibt. Ein weiterer Fokus der Regierung liegt darauf, die Menschen an die Digitalisierung heranzuführen: Dazu sind

insgesamt 3.500 Workshops in allen Gemeinden des Landes geplant.

Dass die interkommunale Vernetzung nicht nur innerhalb der Landesgrenzen stattfinden muss, betonten der Innsbrucker Bürgermeister Georg Willi und der Tiroler Landeshauptmann Anton Mattle gleichermaßen. Stadtchef Willi unterstrich vor allem die Wichtigkeit des Brenner Basistunnels, der Tirol mit Südtirol verbinden soll. Bis 2032 soll die mit 64 Kilometern längste unterirdische Bahnverbindung der Welt eröffnet werden: „Dann kann ich in 45 Minuten von Innsbruck nach Bozen fahren und dort einen Cappuccino trinken“, schwärmte Willi. Wie eng die politische Zusammenarbeit zwischen den drei Teilen des historischen Tirols schon heute ist, betonte Landeshauptmann Mattle: Er verwies auf den „Dreier-Landtag“ mit Abgeordneten aus Tirol, Südtirol und dem Trentino – ein europäisches Vorzeigeprojekt. Zuletzt hatte man dort einen gemeinsamen Leitantrag zum Ausbau des Schienenverkehrs verabschiedet.

Alfred Riedl, Präsident des Österreichischen Gemeindebundes, verwies auf einen weiteren



Wir sind zuständig für die Lebenswelten der Menschen.“

Ernst Schöpf, Präsident des Tiroler Gemeindeverbandes

Aspekt der interkommunalen Zusammenarbeit: Diese bietet den Gemeinden auch die Möglichkeit, voneinander zu lernen: „Man muss das Rad nicht neu erfinden.“ Der Gemeindegtag sei ein „kommunales Hochamt“: um schwere Themen abzuarbeiten, aber auch, um den fruchtbaren Austausch zu zelebrieren.

Wie groß die Verantwortung der Gemeinden als kleinste politische Verwaltungseinheit ist, betonte der Präsident des Tiroler Gemeindeverbandes, Ernst Schöpf. Von der Geburt über die Ausbildung, Freizeit und Pflege bis hin zur Bestattung: „Wir sind zuständig für die Lebenswelten der Menschen.“



VXFIBER

LANDCONNECT

VX Fiber baut und betreibt aktive Glasfasernetze seit über 20 Jahren.

vxfiber.at



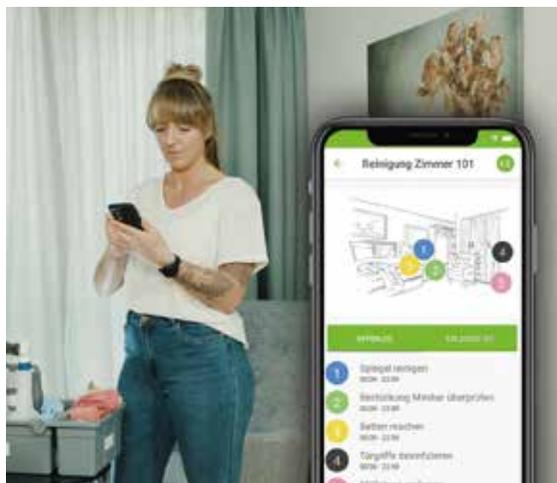
1 Die Akkuprodukte von Husqvarna sind so leicht und leise, dass sie überall betrieben werden können. Da nahezu keine Vibrationen und Abgase entstehen, eignen sie sich auch ideal für den Innenbereich, wie sich Besucher überzeugen konnten.

2 BAKOM vertreibt seit vielen Jahren Kommunalmaschinen (das 90 cm breite Dreirad eignet sich auch zum Müllsammeln), Friedhofsbagger, Elektrofahrzeuge sowie Geräte zur Wildkrautbekämpfung.

3 Die Public Consulter von Pirker hatten sich charmante Unterstützung geholt. Das Angebot deckt das kommunale Spektrum ab: grüne Energie ohne Eigenkapital und ohne Budgetbelastung – Energiegemeinschaft, Blackout, Speicher, Ladestationen und mehr.

NACHHALTIGE REINIGUNG MIT SYSTEM

DIGITAL, TRANSPARENT UND SICHER



Umweltfreundliche Produkte, sichere und optimierte Abläufe, Einsparungen von Geld und Zeit, lückenloses Monitoring und Echtzeit-Reporting sowie viele weitere Vorteile! Gestalten Sie die Reinigung & Hygiene zur Werterhaltung der Materialien in Ihren Einrichtungen komplett nachhaltig – mit Unterstützung des Hygienespezialisten hollu!

Das Familienunternehmen entwickelt am grünen hollu Campus in Zirl ganzheitliche Hygienelösungen im Einklang mit der Natur. Seit 2018 lebt hollu im Arbeitsalltag die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, kurz SDGs. So dreht sich in der holluworld alles um eine lebenswerte Zukunft auf unserem Planeten.

Mit dem digitalen Prozessmanager NOA hebt hollu das Thema Reinigung auf ein neues Level. Die innovative Systemssoftware samt App ist DAS Tool für jede Branche – mit spürbaren Vorteilen für Sie und Ihr Team. Nutzen Sie NOA, um Ihre Hygiene- und Reinigungsprozesse zu organisieren, verwalten und doku-

mentieren. Am Dashboard behalten Sie den Überblick über die Aufgaben und Tätigkeiten des Tages – transparent und in Echtzeit. Die App NOAguide begleitet Ihr Team mit bilderten Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Videos und Checklisten zuverlässig durch den Arbeitstag. Ob Sicherheitsunterweisung oder Onlineschulung – über die Smart Learning Plattform NOAhow können Sie Ihr Team einfach und unkompliziert weiterbilden. Das steigert die fachliche Kompetenz in den eigenen Reihen und erleichtert auch das Onboarding für neue Mitarbeiter*innen.

Entdecken Sie die Möglichkeiten von NOA auf noa.online & die holluworld auf hollu.com/verantwortung!

so geht sauber. **hollu**

WORKSHOPS

Geballtes Wissen & Know-how

Die Workshops des Gemeindetages boten wie immer Gelegenheit, das Wachstum und die vielfältigen Herausforderungen der Gemeinden hautnah zu erleben.

DIGITALE BARRIEREFREIHEIT

Tipps für Gemeinden

Daniela Friedle von der „Ombudsstelle Barrierefreies Internet“ des Amtes der Tiroler Landesregierung berichtete auf der Kommunalmesse über die Schwierigkeiten, mit denen die Gemeinden beim Bereitstellen von barrierefreien Inhalten



konfrontiert sind. Eine barrierefreie Webseite oder mobile Anwendung ist technisch so gestaltet, dass alle Menschen sie gut nutzen können. Jede und jeder profitiert von einer klaren Struktur, guten Kontrasten und einer einfachen Bedienbarkeit. Wie formuliert man Alternativtexte für Bilder? Wie schreibt man ein barrierefreies E-Mail? Und wie überprüft man, ob ein Dokument barrierefrei ist? Diese und weitere Fragen werden unter www.digital-barrierefrei.tirol.gv.at beantwortet.

Daniela Friedle, MA, vom Amt der Tiroler Landesregierung gab Tipps für die digitale Barrierefreiheit in Gemeinden.



Ein Anliegen der Post ist es, **„dass Briefkästen attraktiver werden.“**

Alois Mondschein,
Leiter des Zentralen Partnermanagements,
Österreichische Post AG

DIE POST IST IM HERZEN DER GEMEINDEN

24-Stunden-Abholung erwünscht

„Die Post ist im Herzen der Gemeinden.“ Das war das **Motto von Martin Wolf und Alois Mondschein, die die Leistungen der Post präsentierten.** Mit dem Projekt „Landpartner“ wird das Angebot an Postpartnern ausgebaut. In Gemeinden, in denen es keine Post und keinen Nahversorger gibt, wird versucht, gemeinsam mit Lebensmittelketten neue Standorte zu finden. Ein Anliegen der Post ist es, dass Briefkästen attraktiver werden und von den Bewohnern auch richtig beschriftet werden, damit Sendungen richtig zugestellt werden können. Für Wohnbaugenossenschaften gibt es dazu ein Angebot, das aus Briefkastenanlagen, einer Paketbox und einem Behälter zur Entsorgung von unerwünschter Werbung besteht.

Als Reaktion auf die Kundenwünsche werden die 24/7-Lösungen der Post verdoppelt.



WORKSHOPS

Kommunikation in Gemeinden

GemeindeTV wurde vor drei Jahren gegründet und unterstützte zuerst die Stadtgemeinde Wieselburg bei ihrer Kommunikation mit den Bürgern. Mit den drei „E“s Echtheit, Einfachheit und Emotion können Gemeinden nicht nur Fakten vermitteln. Sie erreichen ihre Bürger zu einem weitaus höheren Grad, und da ganz besonders die Jugendlichen. Mehr Infos auf www.gemeindetv.at/akademie



Die Videoproduktion – immer in Quer- und Hochformat – ist das Herzstück von GemeindeTV.

FLASHZONE

Willkommen zum Messerundgang

Tauchen Sie ein in die Welt voller Innovation, Kreativität und neuer Möglichkeiten, die auf der Kommunalmesse 2023 präsentiert wurden. Begleiten Sie uns auf einem spannenden Streifzug durch die Messehallen und entdecken Sie die neuesten Produkte, Technologien und Trends aus verschiedenen Branchen.



1 Hoher Besuch bei der Lebensraum Tirol Holding: Südtirols LH Arno Kompatscher, Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Tirols LH Anton Mattle und Staatssekretär Florian Tursky

2 Die hochwertigen Outdoor-Fitnessgeräte von InnoFit bieten jedem die Möglichkeit, auf unkomplizierte Art und Weise etwas Gutes und Gesundes für seinen Körper zu tun.

3 Bundeskanzler Nehammer überzeugte sich von der automatisierten



Mobilitätslösungen für die erste/letzte Meile von Suura.

4 DenkSportWeg ist ein Projekt, das vom Katholischen Bildungswerk der Diözese Innsbruck entwickelt wurde, die seit 75 Jahren verlässliche Partner:innen von Gemeinden und Kommunen sind.

5 Bundeskanzler Karl Nehammer informierte sich bei Dr. Ujben Shehu, Geschäftsführer von G4S Security Systems, und Ing. Ralf Larcher, CEO von VITRONIC Austria am Stand.



1



2



3

1 Der Stand der „Pop Up Uni Innsbruck“ hatte es Alexander Van der Bellen angetan – eine Plauderei mit Studenten war ein nette Abwechslung.

2 Große Hitze braucht eisgekühlte Drinks: Der Glaskühler am KOMMUNAL-Stand lief heiß, so gefragt war er.

3 Am Hauptstandort im Tiroler Zirl gestaltet hollu Hygiene zum Wohlfühlen für Kund:innen in Österreich, Deutschland, Südtirol und der Schweiz.

4 SWARCO ist eine wachsende internationale Firmengruppe, die das komplette Programm an Produkten, Systemen, Services und Lösungen für Verkehrssicherheit und intelligentes Verkehrsmanagement liefert.

5 A1 begleitet Kommunen immer schon auf dem Weg der digitalen Transformation: Bundeskanzler Nehammer und Gemeindebund-Chef Riedl überzeugten sich vom Leistungsspektrum des Telekom-Riesen.

6 Gleich zwei Stände hatte das Bundeskanzleramt: „Europa fängt in der Gemeinde an“ und das „Breitbandbüro“ – klar, dass der Kanzler vorbeischaute.

7 Messeangebote sammeln und per Post nach Hause schicken: Das Angebot wurde nicht nur gut angenommen, Kanzler Nehammer posierte auch gerne fürs Foto.

8 Sparpotenzial für Gemeinden: Der Einsatz mobiler Raumsysteme reduziert Kosten. Containex demonstrierte mit einem stockhohen Containerhaus sein Angebot.

EINFACH. SICHER. NACHHALTIG. ARBEITEN.



Multifunktionale Kopiergeräte



Dokumentenscanner



Produktionsdrucksysteme



PTZ-Kameras



[canon.at/business](https://www.canon.at/business)

WE SEARCH FOR GREATNESS.

BDO Burgenland GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
Eisenstadt | Oberwart

[bdo.at](https://www.bdo.at)



easypark

Handyparken: Das kommunale Leben mit smarter Technologie verbessern – Parkplatz für Parkplatz

EasyPark verfügt über die Technologie, das Wissen und die Erfahrung, um Ihnen bei der Digitalisierung der Parkraumbewirtschaftung zu helfen.

Kontaktieren Sie uns jetzt unter markus.heingartner@easypark.net
www.easypark.com/de-at



EasyPark App herunterladen

KOMMUNAL MESSE 2023 **MÜNZER**

Vielen Dank für Ihren Messebesuch

Wir möchten uns bei Ihnen für zwei tolle Tage auf der Kommunalmesse und Ihren Besuch bedanken.

www.muenzer.at



DEKORATIONSTRENDS

Sommer, Sonne, Neonschein!

Bringen Sie Farbe in Ihre Innenstadt und begeistern Sie mit bunten Hinguckern!

www.kmconcept.com

- 1 Verkehrstechnik und -sicherheit ist das Thema der ITEK-Verkehrs- und Beschilderungstechnik GmbH
- 2 Special auf der Messe: Die Polizei Innsbruck nahm das erste Elektroauto in Betrieb.
- 3 UNIQA Österreich erreichte 2017 einen Marktanteil von rund 22 Prozent und ist damit der größte unter den mehr als 50 in Österreich tätigen Versicherern – wovon sich Gemeindebund-Chef Alfred Riedl und der Tiroler Gemeindeverbandschef Ernst Schöpf überzeugten.
- 4 Auch viele internationale kommunale Vertreter waren gekommen, darunter etwa Deutschlands Gemeindebund-Chef Ralph Spiegler (hier im Bild) sowie Kollegen aus Tschechien und Italien. Auch der ukrainische Botschafter war angereist.
- 5 VTA-Produkte finden nicht nur im kommunalen Bereich Anwendung, sondern kommen auch in den unterschiedlichsten Industriebereichen wie der Papier-, Lebensmittel-, Textil-, Bohr-, Entsorgungs- und Automobilbranche zum Einsatz. Kanzler und Gemeindebund-Präsident betrachteten fasziniert die Wasserreinigungslösung der VTA.
- 6 Die Marke Hyundai schreibt seit 30 Jahren eine Erfolgsgeschichte in Österreich und hat in den letzten Jahren ein rasantes Wachstum und eine unglaubliche Weiterentwicklung erfahren. Das automatische Service-Modul wurde viel bestaunt.
- 7 Hungrig verließ niemand die Messe.



5



6



7

Digitale Zeiterfassung mit Personalwolke Gemeinde Edition



Besuchen Sie uns auf der
Kommunalmesse 2023 || Stand Nr. B381

Sorgenfrei informieren bei einem
kühlen Getränk und Tüte Popcorn

www.personalwolke.at



MUTSAVE



**DIGITALE KOMMUNALDATEN.
FACHINFORMATIONEN AUF**



EINEN KLICK.

www.mutsave.de

GRENZÜBERSCHREITEND

Eine einzigartige Region **im** **Herzen Europas**

Die Europaregion Tirol – Südtirol – Trentino wurde gegründet, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der seit 1918 geteilten Landesteile Tirols zu fördern.

Bereits seit 1991 finden gemeinsame Landtage des Tiroler Landtags, des Südtiroler Landtags und des Landtags der Autonomen Provinz Trient statt. Diese „Dreierlandtage“ haben das Ziel, die wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Beziehungen zu verbessern. Anfangs gab es auch noch „Viererlandtage“ mit Vorarlberg. Allerdings reduzierte Vorarlberg bald die Mitarbeiter, weil neben der Euregio Tirol auch eine Euregio Bodensee im Entstehen war und Vorarlberg sich aus historischen, kulturellen und geografischen Gründen eher Letzterer zugehörig fühlt.

Gründung der Euregio. Mit dem EU-Beitritt Österreichs wurde der grenzüberschreitende Austausch erleichtert und 1998 beschlossen die drei Landtage, die interregionale Zusammenarbeit im Rahmen einer Europaregion zu vertiefen. 2009 forderte der Dreierlandtag die Landesregierungen auf, die Europaregion mittels einer neuen Rechtsform auf eine stabile Grundlage zu stellen. Der Aufbau der Europaregion wurde dann 2011 in den Gründungsverträgen festgelegt. Die Region erstreckt sich auf einer Fläche von 26.245 km² und zählt 1.809.849 Einwohner. Das

Bruttoinlandsprodukt beträgt 67,6 Milliarden Euro.

Bevölkerung und Gemeinden stärker eingebunden. Im Rahmen des „EuregioLab2020“ wurde eine Reform von Übereinkunft und Satzung ausgearbeitet. Das Ziel dabei war, die Bevölkerung und die Gemeinden noch stärker einzubinden. Die neuen Statuten brachten auch zahlreiche Änderungen des institutionellen Aufbaus der Europaregion mit sich. Dadurch sollte die Euregio, die 2021 ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert hat, für die nächsten Jahre fit gemacht werden:

In der Versammlung sind Mitglieder der Landesregierungen und der Landtage vertreten. Die Versammlung legt die Leitlinien für die Ziele der Euregio fest, kontrolliert die Zielerreichung und genehmigt den Haushalt der Europaregion. Im Vorstand sind die drei Landeshauptleute vertreten; diese beschließen das Arbeitsprogramm und alle laufenden Aufgaben der Europaregion. Für die Umsetzung der Tätigkeiten ist das Generalsekretariat zuständig. Jedes Land entsendet einen Vertreter in das Generalsekretariat der Europaregion mit Sitz in Bozen.

DER EUREGIO-RAT DER GEMEINDEN

Im Rahmen des Euregio-Gemeindetags am 30. September 2021 wurde ein neuer Euregio-Rat der Gemeinden konstituiert: Dieser umfasst je fünf Mitglieder aus Tirol, Südtirol und Trentino sowie einen Vertreter der Altiroler Gemeinden Cortina d'Ampezzo, Col und Buchenstein. Die Altiroler Gemeinden wurden 1923 im Rahmen der Teilung des ladinischen Verwaltungsgebiets von Italien an die Provinz Belluno angegliedert. Primäre Aufgabe des Euregio-Rats der Gemeinden ist es, die drei Landeshauptleute in sämtlichen Angelegenheiten der Euregio Tirol – Südtirol – Trentino, die den Wirkungsbereich der Gemeinden betreffen oder besondere Auswirkungen auf sie haben, zu beraten.



WAS IST EINE EUREGIO?

Eine Euregio bzw. Europa-region ist sowohl ein geografisch bestimmtes Gebiet als auch eine grenzüberschreitende Organisation. Euregios sind freiwillige regionale Zusammenschlüsse über die Staatsgrenzen hinweg. Sie verstehen sich aber nicht als neue Verwaltungsebene. Als erste Euregio entstand 1958 die Euregio Rhein-Ems-Ijssel im Grenzbereich zwischen Deutschland und den Niederlanden.

2006 beschloss die EU, interregionale Zusammenarbeiten auf eine höhere Ebene zu heben. Durch die Möglichkeit der Schaffung eines sogenannten EVTZ (Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit) erlangen interregionale Kooperationen eine bedeutende Aufwertung und Ausweitung an Möglichkeiten, da dem EVTZ eine eigene Rechtspersönlichkeit zugestanden wird.

Im Jahr 2011 machten das Land Tirol und die beiden italienischen Provinzen Bozen-Südtirol und Trient von der Möglichkeit der Gründung eines EVTZ Gebrauch und wandelten die bestehende Kooperation in einen EVTZ mit Sitz in Bozen um.

Die Region erstreckt sich auf einer Fläche von 26.245 km² und zählt 1.809.849 Einwohner.

Der Vorstand der Euregio setzt sich aus den drei Landeshauptleuten Anton Mattle (Tirol), Maurizio Fugatti (Trentino) und Arno Kompatscher (Südtirol) zusammen.



FOTO: PAT/Preseamt

Eine Auswahl aktueller Projekte der letzten Monate:

- ⊙ Der **Wettbewerb „Tourismus trifft Landwirtschaft“** zeichnete Projekte mit Berührungspunkten zwischen Landwirtschaft und Tourismus aus.
- ⊙ Lehrlingsauszubildende aus den drei Ländern trafen einander zum **„Euregio-AusbilderInnen-Stammtisch“** in den ÖBB-Lehrwerkstätten in Innsbruck. Die Plattform für Vernetzung und Erfahrungsaustausch zwischen Lehrlingen, Lehrenden, Vertretenden der Sozialpartner und der Landesverwaltungen war 2020 im Rahmen des Tiroler Euregio-Vorsitzes vom Ausbilderforum Tirol und den Ländern gemeinsam initiiert worden.
- ⊙ Im Rahmen einer Studie wurde mittels 4.500 Telefoninterviews die **Qualität der Arbeitsplätze erhoben**. Dabei zeigte sich, dass in Tirol die körperliche Arbeitsbelastung stärker empfunden wird als in den beiden italienischen Regionen. Dagegen ist in Südtirol der psychische Druck am höchsten.
- ⊙ Beim **Innovationspreis** werden derzeit Projekte zur Energiewende und zur Versorgungssicherheit gesucht. Der Preis wird im August vergeben.
- ⊙ Am **Euregio-Campus Innsbruck** wurde Wohnraum für Studierende und junge Menschen in Ausbildung aus der Euregio geschaffen.

- ⊙ Nach dem Motto „Musik kennt keine Grenzen“ organisiert die Euregio in Zusammenarbeit mit den Blasmusikverbänden der drei Landesteile auch heuer wieder das **Euregio Music Camp**. Die Veranstaltung findet im Juli statt.
- ⊙ Mit der Auszeichnung **„Glanzeistung – das junge Ehrenamt 2023“** wurden verdiente junge Menschen vor den Vorhang geholt.
- ⊙ Die Landesregierungen von Tirol und Südtirol beschlossen eine **Resolution für mehr und einfacheren grenzüberschreitenden Schienenverkehr**. Die Resolution sieht unter anderem vor, dass regionale Transport- und Wirtschaftsunternehmen bei der Umsetzung der Verlagerung auf die Bahn noch mehr Unterstützung erhalten sollen. Die Länder wollen somit den Unternehmen Hilfestellungen anbieten, um die Verlagerung einfacher und attraktiver zu machen.
- ⊙ Mit einer gemeinsamen Strategie soll **Radmobilität gefördert** werden. Gemäß einer Studie sollen insbesondere vier Strecken bestehender Radrouten auf Euregio-Gebiet und zum Teil im Grenzgebiet zum Land Salzburg und zur Region Venetien verbessert und einheitlich beschildert werden.
- ⊙ Beim **Euregio-Fest** in der Trientiner Stadt Ala wurde ein abwechslungsreiches Kultur- und Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie geboten. Das Fest sollte zum gegenseitigen Kennenlernen dienen. 🍷

WORKSHOPS

Erkenntnisreiche Präsentationen

TELEKOMMUNIKATION

IoT für Gemeinden

Eine geballte Ladung an Informationen und Beispielen für das Internet of Things (IoT) lieferte Magenta als Österreichs einziger Anbieter mit flächendeckender NB-IoT- & LTE-M-Netztechnologie. Üblicherweise messen Sensoren benötigte Daten und leiten diese an eine Webapplikation weiter. Somit hat man stets alles im Blick und kann rasch reagieren bzw. bei individuellen Lösungen weitere Prozesse automatisiert anstoßen. Beim Erreichen von Grenzwerten erhält man eine Benachrichtigung – somit können zum Beispiel Diebstahl, Gefahren, Schäden an Waren oder gesundheitliche Beeinträchtigungen verhindert werden.

Michael Berger, der bei Magenta für IoT und Smart City zuständig ist, führte die Messebesucher Schritt für Schritt durch den Prozess, IoT-Anwendungen in der Gemeinde zu implementieren – von der Frage, was digitalisiert werden soll und wen man dazu braucht, bis dazu, wer davon profitieren soll und wie die Umsetzung konkret aussehen kann. Der IoT-Hub von Magenta als effiziente Zielarchitektur funktioniert unabhängig von Hardware und Protokoll. Eine Integration ist daher einfach und skalierbar. 



» Beim Erreichen von Grenzwerten erhält man eine Benachrichtigung – somit können zum Beispiel **Diebstahl, Gefahren, Schäden an Waren oder gesundheitliche Beeinträchtigungen verhindert werden.**«

Michael Berger, Magenta

Mehr Infos und mehr Vorträge finden Sie auf www.kommunal.at/kommunalmesse-2023

UMWELTWÄRME

Energie aus Abwasser

Energie aus Abwasser hat das Potenzial, 10 bis 14 Prozent des Wärmebedarfs im Gebäudesektor abzudecken. Die Nutzung dieser Umweltwärme zum Heizen ist aufgrund des im Winter höheren Temperaturniveaus effizienter als die Nutzung der Außenluft. Im Sommer ist das Abwasser kühler als die Luft. Dieser Umstand und die guten Wärmeübertragungseigenschaften von Wasser ermöglichen es, Energie aus Abwasser als erneuerbare Energiequelle effizient zum Heizen und Kühlen einzusetzen. So können CO₂-Emissionen und Betriebskosten gesenkt werden. Die Rabmer-Group gab Einblick in ihre Aktivitäten auf diesem Gebiet. Von den anwesenden Gemeindevertretern wurden insbesondere die Tipps zu aktuellen Fördermöglichkeiten dankbar angenommen. 



Klaus Pichler erklärt das Grundsche ma zur Gewinnung der Kanalabwärme.

GEOINFORMATION

Leitungsdokumentation der nächsten Generation

Oliver Hronek, Geschäftsführer und Gesellschafter der LD2 Geoinformationssysteme GmbH, stellte eine Vermessungssoftware made in Austria vor, die gleich in mehreren Punkten für Aufmerksamkeit sorgt. Die „LD2 GNSS“ genannte Vermessungslösung zeichnet in Echtzeit vollautomatisch fertige Leitungspläne. Der Leitungsplan wird nach dem bidirektionalen Datenabgleich, der kontaktlos über WLAN mit dem zentralen Server stattfinden kann, mit allen Daten nachbearbeitungsfrei ins GIS überspielt. Im GIS fließen Daten derart ein, dass man zwischen vermessenen und manuell gezeichneten Objekten optisch und auch technisch nicht mehr unterscheiden kann. Es können im Feld sowohl die Attributdaten eingegeben als auch Fotos gemacht werden, die dann vollautomatisch mit den Objekten verlinkt sind. Im GIS können außerdem die Fotos und Multimediadateien sofort abgerufen werden. Man muss also nicht mehr nachzeichnen und eine Stunde Außendienst verursacht nicht mehr hundert Stunden Innendienst. 



Oliver Hronek: „Im GIS können außerdem die Fotos und Multimediadateien sofort abgerufen werden.“



„Seit 2018 ist Energie aus Abwasser auf europäischer Ebene als **erneuerbare Energiequelle eingestuft.**“

Klaus Pichler, Rabmer-Group



BUCHHALTUNGSAGENTUR DES BUNDES

Kommunales Investitionsprogramm 2023

Die Experten der Buchhaltungsagentur des Bundes, Bereichsleiter **Erich Maierhofer** und **Anna Golser**, beantworteten die Fragen der überaus zahlreich erschienenen Gemeindevertreter zum kommunalen Investitionsprogramm 2023. Das Programm zur Förderung von Investitionen in österreichischen Gemeinden, kurz KIP 2023, ist eine erweiterte Version des Programms aus dem Jahr 2020. In Summe steht eine Milliarde Euro zur Verfügung. Das Besondere am KIG 2023 ist, dass es zwei getrennte Zweckzuschüsse mit zwei separaten Fördertöpfen gibt. Die Abholung der gesamten KIP-2023-Mittel pro Gemeinde muss somit mit mindestens zwei separaten Anträgen erfolgen. Neu am KIP 2023 sind die Zweckzuschüsse gemäß § 2 für Energiesparmaßnahmen. Sie haben einen „grünen“ Schwerpunkt. Die Zweckzuschüsse gemäß § 5 weisen hingegen die gleichen Investitionskategorien wie das KIG 2020 auf. Die Buchhaltungsagentur des Bundes wurde nach KIP 2017 und KIP 2020 auch mit der Abwicklung des KIG 2023 betraut. Die vortragenden Experten waren also genau jene Personen, die auch in der Praxis tagtäglich mit den gestellten Anträgen konfrontiert sind.



Erich Maierhofer und Anna Golser von der Buchhaltungsagentur des Bundes beantworteten die Fragen zum KIP 2023.

Von 0 auf 100% in 8 Minuten

Das 8-Minuten-CyberSystem von Kress ist konsequent auf die Bedürfnisse von Profis ausgerichtet. Die Akkus sind in nur acht Minuten von 0 auf 100 % geladen und liefern dabei eine Leistung wie sonst nur Verbrennungsmotoren.

 8 Minuten Ladezeit	 3000 Ladezyklen	 3,2 kW Leistung
-------------------------------	----------------------------	----------------------------

FLASHZONE

Von bahnbrechenden Entwicklungen in der Technik bis hin zu faszinierenden Designs und inspirierenden Ideen – dieser Rundgang verspricht Ihnen einen Einblick in die Zukunft.

1 Das Unternehmen Wallner & Neubert mit der Marke PURATOR – für den Bereich Umwelttechnik und Service – ist in Österreich Marktführer auf dem Gebiet der Entwässerungs- und Abwassertechnik. Seit mehr als 120 Jahren fühlt sich das Unternehmen den ständig steigenden Anforderungen und Erfordernissen der Umwelttechnik in allen Bereichen, die mit Trinkwasser, Abwasser und Regenwasser zu tun haben, verpflichtet.

2 Der BIG-Konzern ist mit rund 2.000 Liegenschaften einer der bedeutendsten Immobilieneigentümer in Österreich. Als Bauherr stellt er einen wichtigen ökonomischen Faktor in Österreich dar.



3 Magenta Business begleitet Gemeinden jeder Größe auf dem Weg in die Digitalisierung. Neben den Kernprodukten im Bereich Festnetzinternet und Mobilfunk bietet Magenta Business maßgeschneiderte und vielfältige Lösungen für Gemeinden – wovon sich viele Besucher, darunter auch die Gemeinde-Chefs Riedl und Schöpf, überzeugen konnten.

4 Trotz vollem Programm immer Zeit für ein Gespräch: Bürgermeister Alfred Riedl plauderte auch im Stress mit Amtskollegen aus ganz Österreich.

5 Bayer ist seit mehr als 70 Jahren als einer der führenden Hersteller in den Bereichen Verkehrs- und Werbetechnik sowie Objektbeschilderung bekannt.



6 Der Schokobrunnen war trotz drückender Hitze immer beliebt.

7 Die Innsbrucker Kommunalbetriebe zeigten ihre Angebote – Alfred Riedl und Ernst Schöpf lauschten aufmerksam.

IHR KOMMUNALER SYSTEMANBIETER

UNSER SORTIMENT

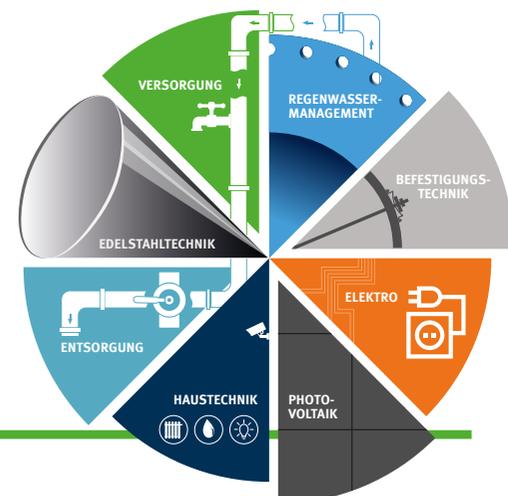
- Trinkwassersysteme
- Abwassersysteme
- Schächte & Entwässerung
- Armaturen
- Kabelschutz
- Umwelttechnik
- Gas

DAS BIETEN WIR IHNEN

- Österreichweite Lieferung innerhalb von 24 Stunden auf Ihre Baustelle
- Ob Webshop, App oder Schnittstelle – Wir vereinfachen Ihre Bestellprozesse
- Mietgeräte zum Ausleihen
- Region Ost: erste Tiefbau Abholstation – online oder per Telefon bestellen und 15 Minuten später in Gerasdorf bei Wien abholen



Jetzt **konti mobil APP** downloaden und noch schneller bestellen!





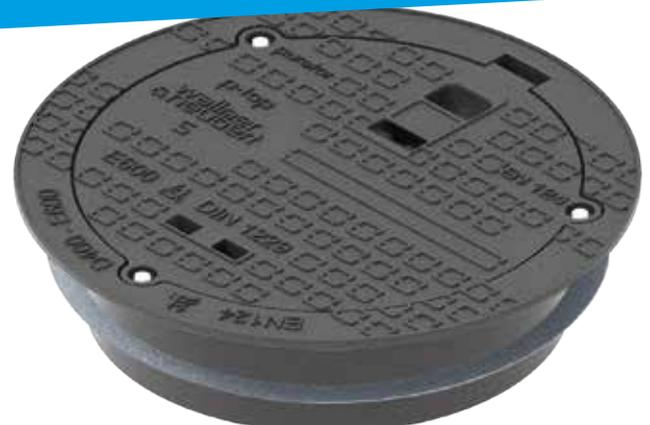
- 1 Die Zertifizierung familienfreundliche Gemeinde ist ein kommunalpolitischer Prozess für österreichische Gemeinden, Marktgemeinden und Städte.
- 2 „Auf den Arm genommen“: Bei einem Leichtgewicht wie Messeleiterin Eva Fleißiger vom Kommunal-Verlag musste sich der „stärkste Mann Österreichs“, Stargast bei Quabus, nicht besonders anstrengen. Neben Kraftakten bot Quabus auch Infos zu einer Weltneuheit: der erste Inliner für Fernwärmeleitungen.
- 3 „Ich bin seit 14 Jahren Altbürgermeister, und jetzt geht mein Nachfolger in Pension. Das

- macht mich zum Uralt-Bürgermeister“: Erwin Mohr, Grandseigneur des Gemeindebundes (2.v.l.), lockerte die Stimmung auf. Im Bild mit Hans-Peter Wagner, AdR und Bürgermeister von Breitenwang, dem Autor und Martin Voggenberger, Bürgermeister von Munderfing.
- 4 Nicht nur Gastronomie und Hotellerie, auch immer mehr Gemeinden und kommunale Verbände sind Partner im Netzwerk der Münzer Bioindustrie.
- 5 Seit der Unternehmensgründung 2001 hat sich die Comm-Unity EDV GmbH zu Österreichs führendem Entwickler für innovative, maßge-

- schnederte und branchenunabhängige Verwaltungslösungen entfaltet.
- 6 Ligier war einst ein erfolgreiches F1-Team. Genauso erfolgreich sind heute die Microcars.
- 7 FRC, der externe Dienstleister im Bereich Finanzierungen für Kommunen, kümmert sich um laufendes Finanzierungscontrolling inklusive Ausschreibungsservice.
- 8 Die Unternehmen der Energie-Allianz Austria begleiten drei Landes- und fünf Statutarstädte, 88 Stadtgemeinden sowie 656 Gemeinden durch die Herausforderungen der Energiewende.



Wir bedanken uns herzlich für Ihren Besuch auf der Messe und freuen uns über Ihr reges Interesse an unserem Unternehmen





4



5



6



7



8

Bedürfnisgerecht. Energiebewusst. Ökologisch.

Licht im Außenbereich sollte den Wunsch nach Sicherheit erfüllen und zugleich Rücksicht auf Pflanzen und Tiere nehmen. Mit unseren Circularen Lichtprofilen wollen wir dieses Paradoxon auflösen: Sie beleuchten den Außenraum wissenschaftlich basiert und berücksichtigen die Verhaltensweisen von Mensch und Natur. Mit Hilfe ihrer vorprogrammierten Intelligenz passen sie ihr Licht je nach Jahres- und Tageszeit automatisch den jeweiligen Anforderungen an. Aktuell kann aus fünf Basislichtprofilen gewählt werden.



Das Circulare Lichtprofil »Biologisches Rot« eignet sich beispielsweise besonders für Orte mit einem hohem Anspruch an Insektenschutz wie Landschafts- oder Naturschutzgebiete und verändert eigenständig die Lichtfarbe und Lichtintensität. In den wärmeren Monaten, wenn die Insekten und andere Tiere am aktivsten sind, wird rotes Licht eingesetzt, um sie zu schützen. Im Winter wird eine effizientere Lichtfarbe verwendet. Durch die verlängerten Dunkelzeiten wird so 30–40% Energie eingespart.

www.selux.com



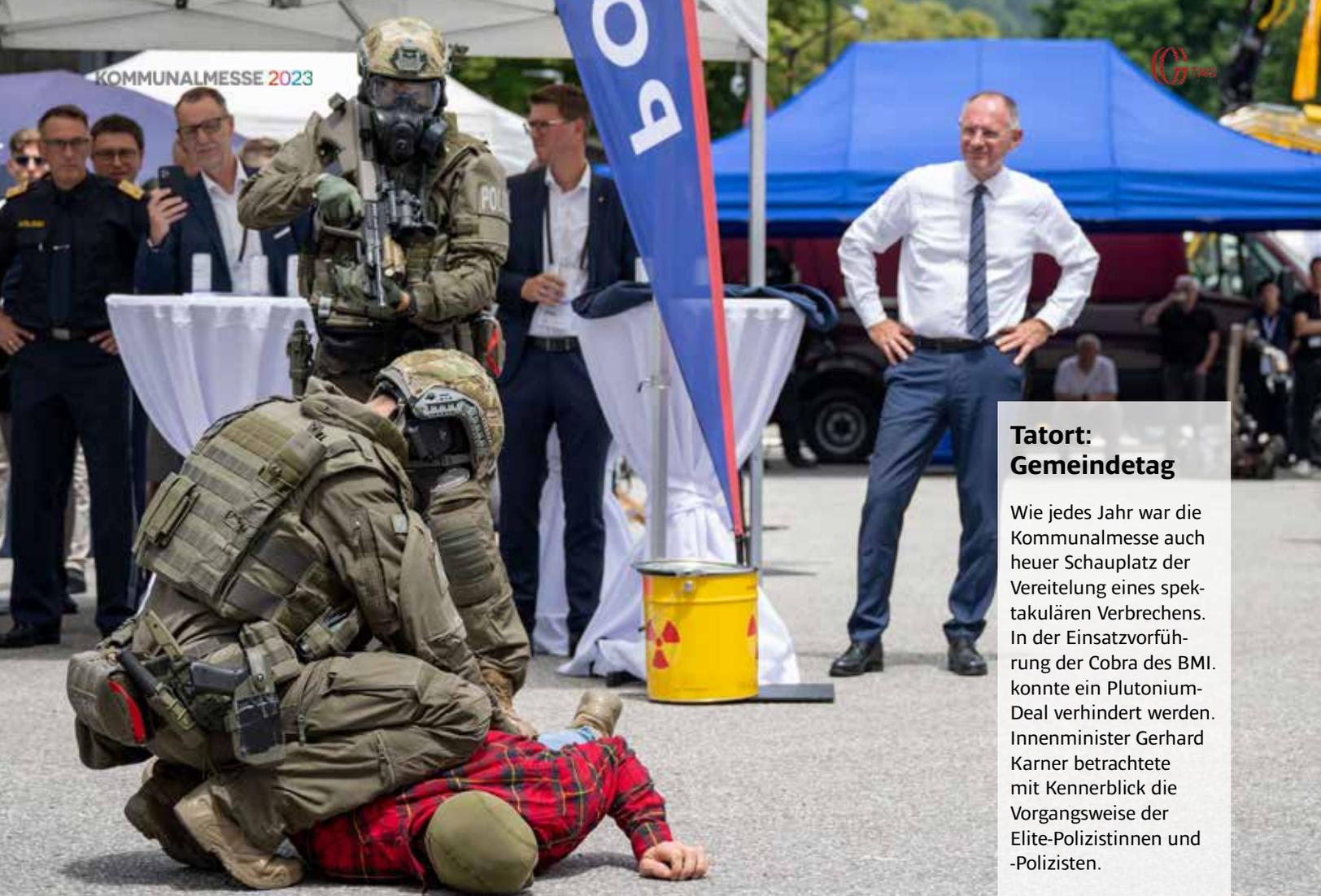
Weitere
Informationen
finden Sie unter
parkster.com



Digitales Parken mit Parkster

Parken mit Parkster heißt für Autofahrer: einfaches und schnelles Bezahlen ihrer Parkgebühren – bequem, kontaktlos und sicher am Smartphone. Als Kommunen oder private Parkplatzbetreiber können Sie dank der Parkster Lösungen die Kosten Ihrer Parkraumbewirtschaftung nachhaltig senken.

**Sie haben Fragen rund um Parkster?
Wir beraten Sie gerne: vertrieb@parkster.at**



**Tatort:
Gemeindetag**

Wie jedes Jahr war die Kommunalmesse auch heuer Schauplatz der Vereitelung eines spektakulären Verbrechens. In der Einsatzvorführung der Cobra des BMI konnte ein Plutonium-Deal verhindert werden. Innenminister Gerhard Karner betrachtete mit Kennerblick die Vorgangsweise der Elite-Polizistinnen und -Polizisten.



1



2



3

- 1 **Pikanter Leberkäs und Semmeln machten müde Messebesucher wieder munter.**
- 2 **Für Menschen war die Hitze noch erträglich – wer seinen Hund dabei hatte, musste sich etwas einfallen lassen.**
- 3 **Die JCB-TracTechnik GmbH. bietet mit ihrer Produktpalette (Geräte-träger, Baggerlader, Bagger, Teleskoplader) eine Vielzahl an kommunalen Fahrzeugen für jeden Einsatz an.**
- 4 **MK Illumination kreiert Lichterwelten, inszeniert Orte mit festlicher Dekoration und gestaltet eigene Lichterparks, die Menschen emotional berühren. Durch eine gelungene Konzeption, ein zeitgemäßes Design, Produkte von verlässlicher Qualität und eine sorgfältige Umsetzung gelingt die Inszenierung emotionaler Gesamtkunstwerke für Städte & Gemeinden – wovon sich Kanzler Nehammer überzeuhte.**



4

GERUCHSBEKÄMPFUNG MIT VTA CALCOFERRIT®

Keine Chance für Gestank und Korrosion

Der Frühling lässt uns aufleben und durchatmen – aber nicht überall: Viele Kommunen kämpfen in der warmen Jahreszeit mit üblen Gerüchen aus dem Kanalnetz. Für dieses Problem, an dem Betroffene und Verantwortliche oft fast verzweifeln, gibt es mit VTA Calcoferrit® eine zuverlässige, sichere Lösung.

Gerade im Frühjahr und im Sommer steigt aus so manchem Kanaldeckel eine missliebige Duftnote. Insbesondere ist es Schwefelwasserstoff (H₂S), der in angefauletem Abwasser entsteht. Die dafür nötigen, anaeroben Bedingungen in den Leitungen werden durch höhere Temperaturen und wenig Regen begünstigt. Druckleitungen sind besonders gefährdet, weil dort unter Luftabschluss der gelöste Sauerstoff rasch zur Neige gehen kann.

Neben H₂S können sich unter diesen Umständen auch noch andere, nicht minder übelriechende Substanzen bilden – Ammoniak, Amine, Mercaptane und organische Säuren wie etwa Buttersäure. Bürgermeister und Amtsleiter können die Beschwerden von zahlreichen Bürgern bestätigen. Mancherorts hat man nach einigen erfolglosen Bekämpfungsversuchen resigniert und nimmt die schlechten Düfte hin wie ein unvermeidliches saisonales Naturereignis.

Bioduale Geruchselimierung. Dabei steht mit VTA Calcoferrit® ein absolut zuverlässiger „Geruchskiller“ zur Verfügung, der diese Missstände rasch und restlos ausmerzt. Mit diesem Produkt hat VTA

das Prinzip der biodualen Geruchselimierung überzeugend verwirklicht, denn VTA Calcoferrit® wirkt dank seiner Zusammensetzung auf doppelte Weise:

- ⊕ Vorhandene Geruchsstoffe werden sofort gebunden und schlagartig neutralisiert. Das gilt auch für extrem übelriechende Substanzen wie Amine und Mercaptane.
- ⊕ Zugleich verhindert VTA Calcoferrit® die Bildung weiterer Gerüche, indem es die Entstehung anaerober Verhältnisse unterbindet. So können Geruchsprobleme erst gar nicht entstehen.

VTA Calcoferrit® schont aber nicht bloß die Riechnerven: Es verhindert auch schwere und teure Schäden an der

Abwasser-Infrastruktur. Denn das Produkt hemmt durch seinen Wirkmechanismus auch die Entstehung von biogener Schwefelsäure, die durch ihre aggressiven Eigenschaften die berüchtigte Betonkorrosion im Kanalnetz und an Schächten verursacht.

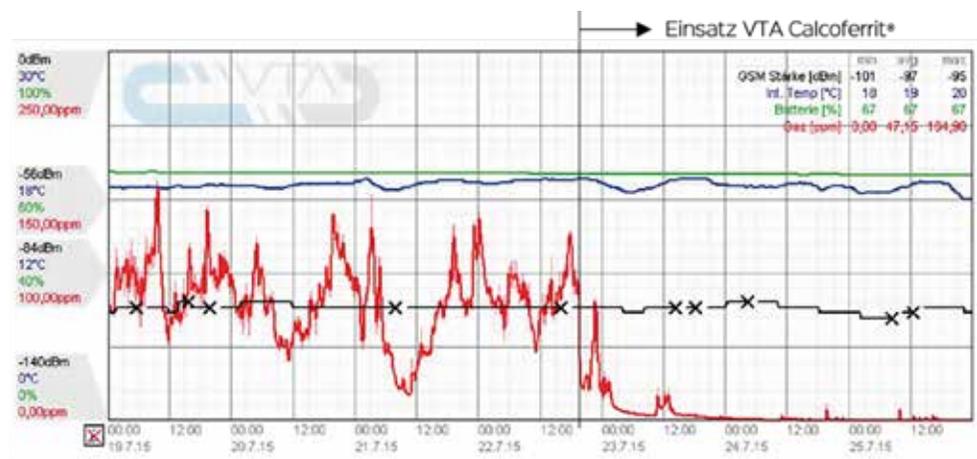
Auch Wien schwört auf Geruchs-Know-how von VTA.

Auf die innovativen Lösungen zur Geruchsbekämpfung vertrauen inzwischen viele Hunderte Kommunen in Österreich und der EU, vom idyllischen kleinen Tourismusdorf bis hin zur österreichischen Hauptstadt Wien. Auch außerhalb von Europa kommen die VTA-Geruchskiller längst erfolgreich zum Einsatz, etwa in Mexiko und den Vereinigten Arabischen Emira-

ten. Und damit ist nicht nur ausschließlich VTA Calcoferrit® gemeint, sondern die gesamte Palette an System-Produkten und Anlagenlösungen aus dem VTA-Sortiment. Bei der Auswahl der jeweiligen Komponenten lässt VTA sich nur von einer Prämisse leiten: Der höchstmögliche Effizienz- und Wirkungsgrad ist ausschlaggebend, um für den Kunden die perfekte Lösung zu finden.

MEHR INFOS

VTA Austria GmbH
VTA Technologie GmbH
Umweltpark 1
A-4681 Rottenbach
Tel: +43 7732 4133





„MEET AND GREET THE NEHAMMER“

Kanzler stand **Rede & Antwort**

Das Kommunal-Zelt war gerammelt voll – und das bei wirklich drückender Hitze –, als erstmals auf einer Kommunalmesse ein Bundeskanzler sich den Fragen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister Österreichs stellte. Die Fragen kamen auch – und sie kamen direkt und durchaus hart formuliert. In der gleichen Sprache folgten auch die Antworten des Kanzlers in diesem Meinungs austausch.

So bei der Aufforderung (eines Bürgermeisters aus dem Tiroler Unterland), er solle etwas beim Thema leistbares Wohnen machen, Eigentum leistbar machen, die Eigenkapitalquote senken, den Banken klare Regeln auferlegen. Die Antwort: „Die Finanzmarktaufsicht ist erstens weisungsfrei, sagen kann ich was, aber die müssen nicht reagieren. Und zweitens haben sie die strengen Kreditrichtlinien nicht ohne Grund erlassen, weil sie Angst vor einer Immobilienblase haben, die zum Bankencrash vor etlichen Jahren und Tausenden geschädigten Menschen geführt hat.“ Sein Ziel sei, „Eigentum leistbar zu machen, denn Eigentum ist selbstbestimmte Freiheit“. Und eine Zweckwidmung der Wohnbauförderung „sollte es auch wieder geben“.

Wölfe, Pflege, Verkehr, Personalnot. Auch das Thema Wolf kam (aus Südkärnten) zur Sprache.

Der Kanzler solle etwas gegen den großen Beutegreifer machen. Hier war die Replik der Verweis auf die EU, die hier die falschen Regeln erlassen hätte und zu sehr die dünn besiedelten Gebiete Ostpolens vor Augen hatte, als sie die Bestimmung niederschrieben. „Dicht besiedelte Gegenden wie in Österreich brauchen andere Regeln – aber das wird dauern.“ Sein Hinweis, dass er die Bauern schützen wolle, die „das Land offen und schön halten“, löste Beifallsstürme aus.

Aus Niederösterreich kam die drängende Frage, wie es mit dem öffentlichen Verkehr und der Pflege weitergehen solle, die zunehmend für Gemeinden unleistbar werden. Karl Nehammer: „Wir alle wissen, dass Pflege und Betreuung am besten in den Gemeinden aufgehoben sind. Und da sind wir auch bei der Transportfrage.“ Hier musste der Kanzler zugestehen, dass er zwar mahnen, aber keine Weisungen erteilen könne.



**LINKS ZUM THEMA
„EHRENAMT“**

**gemeindebund.at/
engagement-zahl-
sich-aus**

Zur Frage „Ehrenamt“ finden Sie im Stammteil dieser Ausgabe auf den Seiten 34 und 35 einen Bericht über die jüngst vorgestellte Gemeindebund-Kampagne.



FOTO // BLENDES TIROL/ZIRL/

FOTO // BLENDES TIROL/ZIRL/



FOTO // BLENDES TIROL/ZIRL/

● Gefühlte 100 Grad und das Zelt gerammelt voll – erstmals diskutierte ein Bundeskanzler der Republik so „hautnah“ mit den Delegierten des Gemeindetages und Besuchern der Kommunalmesse. Geschätzte 300 Delegierte fanden sich in- und außerhalb des Zelts zum „Talk mit dem Kanzler“.

● Auch unter den Zuhörern: Tirols Alt-LH Herwig van der Staa, der vor allem beim Thema Wölfe schmunzelte.



FOTO // BLENDES TIROL/ZIRL/



● Bei den Temperaturen kam auch der Kanzler ins Schwitzen. Die Moderatorin gab die 2020 zur jüngsten Bürgermeisterin Niederösterreichs gewählte Bernadette Geieregger.

Die Zuständigkeiten seien gänzlich andere.

Aus dem Innviertel kam die Frage, warum bei der dramatischen Personalnot in den Gemeinden nicht wenigstens Migranten leichter eingestellt werden können, die ansonsten doch nur der Allgemeinheit zur Last fallen. Hier lautete die Antwort, dass die Eingliederung von Migranten in den Arbeitsmarkt so viele Faktoren umfasse (Sprache, Ausbildung, um nur zwei zu nennen), dass man in dieser Frage besser nichts überstürzen solle.

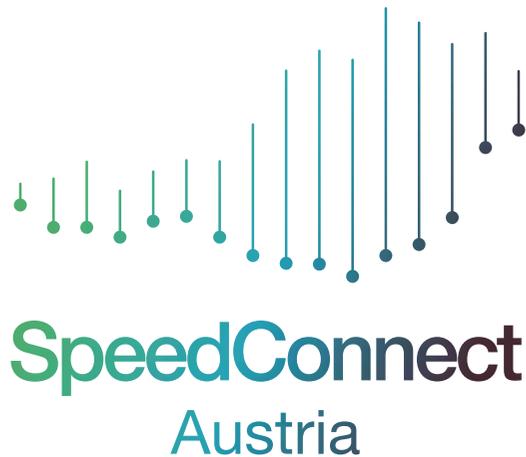
Und weil das eng mit dem Thema Schulbesuch der Kinder zusammenhängt, führte er noch aus, das ein Überstürzen bedeutet, dass beispielsweise in manchen Schulen 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen „nicht rechnen können, wenn sie aus der Schule kommen“. Das sei ein Faktor, den man in früheren Jahren übersehen habe.

Ehrenamt & Glasfaser: Ein Vorarlberger stellte die brennende Frage, wie man **Ehrenamtlichen und engagierten Menschen** mehr Wertschätzung entgegenbringen könne – eine Frage, die schon fast frenetisch beklatscht wurde. Ein Indiz, dass sich viele Gemeindeverantwortlichen diese Frage stellen.

Angesprochen auf den immer noch (mancherorts) zögerlichen Glasfaserausbau meinte der Kanzler, dass er den Förderstellen gerne sagen würde: „Legt’s nach!“ Die Gemeinden leisten jedenfalls das Ihre dazu. ●

anfrage@speed-connect.at

+43 800 700 748



Ultraschnelles 10 Gbit/s
Glasfaser-
Internet
direkt bis ins Haus.

INNSBRUCK UND SEINE BEWEGTEN ZEITEN

Schicksalsjahre und Erfolgsgeschichten

Die Habsburger, Napoleon, die Römer: Sie alle haben über die Jahrhunderte in Innsbruck ihre Spuren hinterlassen. Kaiser Maximilian, Erzherzog Ferdinand, Maria Theresia, ja sogar Kaiser Franz Joseph und Sisi weilten hier.

TEXT // HANS BRAUN

Warum stehen 28 schwarze Figuren in der Kaiserlichen Hofkirche Wache? Wieso hat die Triumphpforte eine traurige und eine glückliche Seite? Und wer kennt nicht die erbitterten Schlachten am Bergisel?

Die Geschichte beginnt in der Eisenzeit, vor rund 3.000 Jahren. Ausgrabungen belegen, dass es südlich des Inns mit Sicherheit eine prähistorische Verkehrsverbindung gegeben hat. Besiedlungsspuren auf dem Innsbrucker Stadtgebiet lassen sich bis in die Jungsteinzeit zurückverfolgen. Vorrömische Ortsnamen und Urnengräberfelder in Wilten, Amras, Hötting und Mühlau sowie Funde aus der Latènezeit am Adolf-Pichler-Platz in der Innenstadt zeigen, dass das Innsbrucker Becken seit mehr als 3.000 Jahren durchgehend besiedelt ist.

Im Zug der Grenzsicherung im Norden und der Eroberung der Räter und Noriker legten die Römer unter Kaiser Augustus zum Schutz der Reichsstraße Verona – Brenner – Augsburg um 15 v. Chr. die Militärstation Veldidena (Wilten) an, die bis in die Spätantike bestand und erst um das Jahr 600 zerstört wurde.

Nach dem Zerfall des weströmischen Reichs kam das Gebiet zunächst unter baierische Hoheit, bevor es ab 788 mit der Einverleibung des baierischen Herzogtums im fränkischen Reich Karls des Großen aufging. In den folgenden Jahrhunderten wurde das Gebiet um Innsbruck wieder ein Teil des neu gegründeten Herzogtums Bayern und befand sich in späterer Folge unter der Herrschaft der Grafen von Andechs, ehe es in der Grafschaft Tirol aufging.

Im Jahr 1133 errichteten die Grafen von Andechs am linken Innufer einen Markt (heute



FOTO // Sina Ettmer - stock.adobe.com

Übrigens: Ein halbes Jahrtausend nach der Errichtung des weltberühmten Innsbrucker Wahrzeichens lichten sich die letzten Nebel über den geheimnisvollen Details am Goldenen Dachl. Fast pünktlich zum 500. Todestag Kaiser Maximilians I. (2019) löste die bekannte Maximilian-Forscherin Dr. Sabine Weiss 2020 das zweitletzte Rätsel: Wer ist der „eseloehrige Gaukler“ in einem der Reliefs des Goldenen Dachls? Es ist Kaiser Friedrich III., den sein Sohn Maximilian im Narrenkostüm darstellen ließ.

QUELLE // www.innsbruck.info/blog/de/kunst-kultur/das-letzte-raetsel-am-goldenen-dachl-ist-gelost/



FOTOS// CC BY-SA 4.0/ Michielverbeek

Innsbruck: links das Alte Rathaus mit Stadtturm, rechts der Inn von der Universitätsbrücke mit dem Dom Sankt Jakob



St. Nikolaus), der durch Graf Berchtold V. von Andechs in den 1170er-Jahren über die alte Innbrücke mit dem anderen Innufer verbunden wurde.

1180 erwarben die Andechser vom Stift Wilten durch einen Tauschvertrag auch ein Grundstück am südlichen Innufer. Aus diesem befestigten Markt- und Handelsplatz entstand das in diesem Jahr erstmals urkundlich erwähnte „Insprugk“, das 1187 mit dem Marktrecht ausgestattet wurde. Der lateinische Name Innsbrucks, Oeni Pons oder Oenipontum – von oenus (Inn) und pons (Brücke) –, ist darauf zurückzuführen.

Zwischen 1187 und 1205 erhielt der Markt schließlich das Stadtrecht, das Einfluss und Reichtum durch Zolleinnahmen brachte, da der gesamte ostalpine Handelsverkehr über den Brenner nach Italien von nun an seinen Weg durch Innsbruck und über die Innbrücke nahm. 1239 wurde das bestehende Stadtrecht bestätigt und erweitert. Nach dem Tod des letzten Grafen von Andechs, Otto VIII., im Jahr 1248 kam das Gebiet im gleichen Jahr in den Besitz der Grafen von Tirol, die 1286 von Rudolf von Habsburg mit der Herzogwürde ausgestattet wurden.

Herzog Friedrich IV. (Friedrich mit der leeren Tasche) machte Innsbruck 1420 zur Residenzstadt und ließ die Lauben und den Hofgarten anlegen. Der Stadtturm, die Hofburg, das Goldene Dachl und die Ottoburg wurden im 15. Jahrhundert errichtet.

Bis in die Neuzeit. Innsbrucks Entwicklung vom Hochmittelalter bis in die Neuzeit ist wechselvoll, eine Aufarbeitung hier würde den Rahmen sprengen. Die Geschichte der Tiroler Landeshauptstadt ist auf der Website innsbruck.info vorzüglich aufbereitet – ein Besuch lohnt sich allemal.

Eine Besonderheit noch: Innsbruck war zweimal Austragungsort der Olympischen Winterspiele (1964 und 1976) sowie der Winter-Para-

lympics (1984 und 1988) und ist damit die einzige Stadt, in der innerhalb von zwölf Jahren zweimal Olympische Spiele ausgetragen wurden. Mitte der 1990er-Jahre gab es Initiativen, die Olympischen Winterspiele ein drittes Mal nach Innsbruck zu bringen; 2006 wurden diese nach einer Volksbefragung aber fallengelassen. Alle Tiroler Bezirke hatten sich dafür ausgesprochen, die Bewohner von Innsbruck allerdings dagegen.

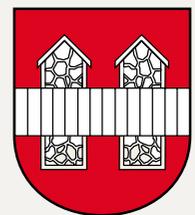
Und was ist mit den zwei Fragen vom Anfang?

In der Kaiserlichen Hofkirche stehen 28 schwarze Männer Wache, deshalb nennt sie der Innsbrucker Volksmund „Schwarzmanderkirche“. Die lebensgroßen Bronzefiguren bewachen aber nicht die Kirche, sondern das Grabmal Kaiser Maximilians I. in ihrem Inneren. Kurios: Acht der „schwarzen Männer“ sind Damen und der Sarkophag des Kaisers ist leer – dafür aber kunstvoll gefertigt und wunderschön anzusehen. Tatsächlich liegt Maximilian in Wiener Neustadt begraben.

Und die Triumphpforte erinnert an ein freudiges und ein tragisches Ereignis. Errichtet wurde sie 1765 anlässlich der Vermählung von Kaiserin Maria Theresias Sohn Leopold mit Maria Ludovica von Spanien in Innsbruck. Doch während der mehrtägigen Feierlichkeiten ereilte die Regentin ein schwerer Schicksalsschlag: Ihr Mann Franz Stephan starb. Während die Südseite der Hochzeit gewidmet ist, zeigt die Nordseite deshalb Trauermotive zum Gedenken an den plötzlichen Tod des Kaisers.

Die Triumphpforte ist übrigens tatsächlich ein Innsbrucker Urgestein, auch wenn sie erst seit einigen hundert Jahren das Stadtbild ziert. Sie besteht nämlich aus Höttinger Brekzie: einem Stein, der seit jeher bei Innsbruck abgebaut wurde.

Die Schlachten am Bergisel und Andras Hofer sollten bekannt sein, davon gehen wir aus. 📍



„In Rot zwei pfahlweise oben spitz zulaufende silberne Rechtecke mit Holzstammsschnittmuster, von einem an den Schenkeln überstehenden silbernen Bord umgeben, belegt mit einem durchgehenden, vierzehnmal von Silber und Silber gespaltenen Balken.“

Das Innsbrucker Wappen ist ein redendes Wappen, es zeigt die alte Innbrücke von etwa 1150 ohne Brückenköpfe aus der Vogelperspektive. Die Spitzen bedeuten die Wellen- und Eisbrecher der Brückentpfeiler, das Muster deren Bauweise aus eingerammten Holzpfählen, der Bord die Verschalung und die Teilung des Balkens die Holzbeplankung der Brücke. Seit 1267 wird das Wappenbild für Stadtwappen und -siegel verwendet, in der heutigen Form seit 1325, mit den heutigen Farben seit 1547.

QUELLEN // www.innsbruck.info/sehenswuerdigkeiten/geschichte.html und <https://de.wikipedia.org/wiki/Innsbruck>

**Jetzt zu
Next!**

k5 | **Next**[®]
Das clevere
Gemeindemanagement

DANKE
für das große
Interesse!

DER NEXT-EFFEKT:

**Zukunftsfit
in die digitale
Verwaltung.**

k5|Next – Das clevere Gemeindemanagement.

Mehr Sicherheit, mehr Komfort, mehr Übersicht. Alle Informationen auf einen Blick. k5|Next vereinfacht die tägliche Arbeit, optimiert Prozesse und bietet wertvolle digitale Services dank cloudbasierter Technologie. Sie profitieren von der höchsten Datenqualität für Ihre k5- und k5|Next-Anwendungen. So machen Sie Gemeindeverwaltung und Bürgerservice zukunftsfit.

Jetzt zu Next – gemeinsam mit Ihrem k5|Next-Partner.



k5next.at

FLASHZONE



1 Beim Fonds Gesundes Österreich wurde über Förderungen für Gesundheitsprojekte in Gemeinden (https://fgoe.org/foerderschwerpunkt_kommunales_setting) gesprochen.



2 Gespannt betrachten Kanzler Nehammer und die Gemeinde-Chefs Alfred Riedl und Ernst Schöpf die hohe (von niemandem sonst erreichte) Kunst der Zubereitung von Medikamenten bei der Österreichischen Apothekerkammer.



3



4

3 Die Esch-Technik Maschinenhandels GmbH ist seit 40 Jahren der kompetente Partner für Vertrieb und Service von Kubota Traktoren und Anbaugeräten, Farmi Forstmaschinen und (im Bild) Holder Geräteträgern und vielem mehr.

4 Die ARA, die Altstoff Recycling Austria AG, ist der kommunale Partner für Nachhaltigkeit, wovon sich Kanzler Nehammer und Gemeindebund-Chef Riedl überzeugten.

5 Besonderes Augenmerk legt die Österreichische Ärztekammer auf eine sozial ausgerichtete, für die gesamte Bevölkerung zugängliche moderne Gesundheitsversorgung durch SpitalsärztInnen und niedergelassene ÄrztInnen.



5

FOTOS/Marschik/Gemeindebund/Blend8/Kris

**ÖSTERREICHS GEMEINDEN
BRAUCHEN ZUVERLÄSSIGE PARTNER.
DAMALS WIE HEUTE.**



**VIELEN DANK FÜR
IHREN BESUCH AUF DER
KOMMUNALMESSE
IN INNSBRUCK**

Die großen Themen der Gesellschaft werden damals wie heute vom technologischen Fortschritt getragen. Die Unternehmen der EnergieAllianz Austria, Österreichs führendem Energievertrieb für Strom und Erdgas, begleiten: 3 Landeshauptstädte, 5 Statutarstädte, 88 Stadtgemeinden, sowie 656 Gemeinden – durch die Herausforderungen der Energiewende. Mit verantwortungsvoller Preispolitik, speziellen Energieberatungen sowie 100% Ökostrom aus Österreich sind wir ein zuverlässiger Partner für unsere Kunden aus der öffentlichen Verwaltung. Die EAA vereint das unternehmerische Know-How und die über 100-jährige Erfahrung unserer Gesellschafter: BURGENLAND ENERGIE, EVN, WIEN ENERGIE

**INFO: 01 90410-0 ODER OFFICE@ENERGIEALLIANZ.AT
WWW.ENERGIEALLIANZ.COM**



**Kompromisslos zeitgemäß.
Und 100 % elektrisch.**

eDELIVER 3

Jetzt ab € 24.905,-
netto inkl. E-Förderung*

eDELIVER 9

Jetzt ab € 41.500,-
netto inkl. E-Förderung*

www.maxus-motors.at

Autowelt Innsbruck



Autowelt Innsbruck
Griesauweg 28, 6020 Innsbruck
T.: +43 512 33 23-0, E.: info@denzel-unterberger.cc
www.unterberger.cc

* Unverbindlich empfohlener Aktionspreis netto. Leasingrate gültig bei Leasingfinanzierung über die Denzel Leasing GmbH. Preis beinhaltet 5 % Aktionsrabatt, Flottenbonus klein (0 bis 3 Fahrzeuge im Fuhrpark), € 2.000,- E-Mobilitätsbonus exkl. MwSt sowie 30 % vom tatsächlich bezahlten Nettobetrag (abzüglich Sonderausstattung) bzw. bis zu € 8.000,- Förderung seitens Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, sämtliche Details dazu unter www.umweltfoerderung.at. E-Mobilitätsbonus gültig für E-LKW mit reinem Elektroantrieb (BEV). Der Preisvorteil bezieht sich auf die Höhe des E-Mobilitätsbonus (Herstelleranteil + staatlicher Anteil). eDELIVER 3: Stromverbrauch: 22,4 - 23,6 kWh / 100 km, maximale elektrische Reichweite nach WLTP: 240 km. eDELIVER 9: Stromverbrauch: 29,4 - 31,1 kWh / 100 km, maximale elektrische Reichweite nach WLTP: 300 km. Nähere Infos bei Ihrem MAXUS Partner. Symbolabbildungen, Satz- und Tippfehler vorbehalten. Gültig bis auf Widerruf.